

Der Zehnt-Grenze auf der Spur

Luthern | Historischer Lochstein geborgen

Im Mittelalter markierte er die Zehntgrenze zwischen den Kirchensätzen von Eriswil und Willisau: Am 1. Mai wurde im Wald bei der Schürliweid in Luthern ein Lochstein geborgen.

von **Heini Erbini**

Einer der bekanntesten Luthertaler Lochsteine ist der sagenumwobene Lochstein auf der Egg bei der Ellbachweid. 1784 wurde er an Stelle eines viel älteren Steins aus dem Mittelalter samt zwei Eichen neu gesetzt. Schon bald hiess es beim Volk im Luthertal, dass es dort nicht immer mit rechten Dingen zugehe, andere glaubten sogar, dass das wilde Geisterheer mit Türl und Sträggele sich in besonders stürmischen Nächten durch das enge Loch zwänge.

Historische Wahrheit

Doch die historische Wahrheit ist etwas weniger sagenumwoben. Heute weiss man, dass es sich um sogenannte Zehntsteine handelt, die als Grenzsteine die einstige Zehntgrenze zwischen den Kirchen von Eriswil und Willisau markierten. Der Luthertaler Lokalhistoriker Alois Hodel, der schon seit vielen Jahren in den Archiven forscht und ein ausgezeichnete Kenner dieser alten Grenze ist, vermutete schon lang, dass in Luthern noch andere solche Grenzsteine vorhanden sein müssen. Das Gebiet des Ellbachtals war nämlich bis ins 19. Jahrhundert zehntpflichtig nach Eriswil. Erst in den Jahren 1806 und 1807 kauften sich die Flühlenhöfe sowie die Höfe Mastweid, Schwandmatt und Unter Schluck von der Pflicht der Zehntenabgabe nach Bern los.

Weiterer Lochstein entdeckt

Vor einiger Zeit entdeckte Förster Alois Huber in seinem Wald bei der Schürliweid unterhalb der Mettmenege einen solchen Stein, versteckt unter dem Ge-



Ein historisches Zeugnis: Die Bergungsaktion des Lochsteins, ein Grenzstein zwischen den Kirchensätzen von Eriswil und Willisau.

Foto **Heini Erbini**

strüpp und umgeben vom Wurzelwerk eines Baums. Am Freitag, 1. Mai, wurde dieser Zeuge der Vergangenheit nun in Anwesenheit von Alois Hodel, Vertretern

«In Luthern müssen
noch andere Grenz-
steine vorhanden
sein.»

Alois Hodel,

Lokalhistoriker, Luthern

von Pro Luthertal und den Angehörigen der Besitzerfamilie Huber geborgen. Es war zwar eine etwas mühsame Arbeit den schweren Grenzstein aus dem steilen Abhang sorgfältig hinauf zu schaffen. Man musste bei genauen Betrachten sei-

nes Fundortes annehmen, dass er im Verlaufe der Jahrhunderte von der ursprünglichen Stelle etwas hinunter gerutscht war im steilen Hang. Als er oben war, wurde der über ein Meter lange und gute erhaltene Stein genau vermessen. Wenn die weiteren Untersuchungen abgeschlossen sind, plant man, diesen Zeugen der Vergangenheit wieder in der Nähe der Fundstelle aufzustellen um so auch späteren Generationen zu zeigen, dass es einst nicht nur Kantonsgrenzen, sondern sogar Grenzen der Zahl- und Steuerpflicht gab. Den ältesten bisher gefundene Zehntstein fand man übrigens beim Hofe Althus in Hofstatt. Dieser Stein wurde, wie man belegen konnte, im dem Jahre 1481 gesetzt. Vielleicht werden sich auch wieder Geschichten und Geheimnisse um den nun gefundenen Stein ranken. Es wird weiter vermutet, dass noch mehrere solche Lochsteine im Luthertal vorhanden sind.